

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Telegraphen-Sammelnummer: 25241.
Post für Nachgeschriften: 20011.

Wagners-Gedächtnis veröffentlicht in Dresden und Berlin bei gleichzeitiger Auslieferung des Sonn- und Abendblatts sowie eines einzelnen Exemplars durch die Post (ohne Belehrung) 1.50 Mk., monatlich 1.20 Mk.
Ausgaben-Dreieck. Die einzige Zeitschrift (ca. 8 Seiten) 25 Pf. Vorgangsliste u. Anzeigen in Nummern nach
Sonn- u. Abendblatt. Tarif: 20 %, Zeitungspreis. — Russ. Aufl. 20. Normalsatz. — Beleg. 10 Pf.

Abdruck nur mit bestätiger Quellenangabe („Dresdner Stadt.“) gültig. — Unterjährige Schriftenwerke werden nicht aufgenommen.

Annahme verzinssicherer Bareinlagen. — An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Zins-, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren. — Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren. — An- und Verkauf fremder Geldsorten. — Scheckverkehr.

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft
Unter-Allee 9, in Hause der Kanalverschaffung. — Schlachthofring 7
Wettinerstraße 66, Hauptmarkthalle.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 39/40.

Druck u. Verlag von Liepisch & Steinknecht in Dresden.

Einziehung und Ankauf von Wechseln. — Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete. — Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Stahlräumen unter Verschluß des Mieters und Mitverschluß der Bank.

Neue englische Misserfolge vor Cambrai.

Die englischen Angriffe in heldenmütiger Abwehr zurückgewiesen. — 27 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Italienische Angriffe an der Gebirgsfront gescheitert. — 30000 Tonnen im Mittelmeer versenkt. — Einspruch der Entente in Petersburg.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei geheimerter Artillerieaktivität in Flandern weichen von erhöhter Feindseligkeit mit ruhigem Rückmarsch beobachteten zwischen den von Bochum und Gladbeck nach Aachen auf Roulers führenden Bahnen.

Südwärts von Cambrai in die der Engländer ersten die Entscheidung.

Voller Artilleriekampf auf der Front von Lueant bis Banting leitete die Schlacht ein.

Ein starker Angriff auf Inchon brach vor dem Dorf zusammen.

Montrouzé wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehrfachen Ansturm ab verteidigt.

Ein besonderer Angriff war der auf Bourlon, Montaone und La Nolle gerichtete. Eine dichten Welle von Panzerkraftwagen sollte tiefgründige Infanterie.

Die Kräfte brach ab an dem Gesamtmarsch unserer Truppen und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie.

Den unter schweren Opfern nur langsam auf Bourlon Boden gewinnenden Feind traf der Gegenschlag im August bewaffnete Truppen. Sie waren ihn aus Dorf und Wald Bourlon wieder hinweg.

An mehrmaligem, vergeblichem Angriff gegen das befestigte Bourlon und den Wald von La Nolle erlöste der Feind seine Kräfte. Diese Kräfte, die am Tage vorher bei der Eroberung des Dorfes ihren glänzenden Karriereabschluß erwies, hat sich seither ebenso standhaft und tapfer in der Abwehr geschlagen.

So allein vor Montaone gerichtet liegenden Panzerkraftwagen geben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.

Starke Rener hielte auch während der Nacht in einzelnen Kampfschnitten an. Unsere Artilleriewirkung hielt nächtliche Vorstöße gegen Rumilly und südöstlich von Montrouzé nieder.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Am vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 20. November verloren unsere Feinde im Kulturschlacht durch Abwehrfeuer 27 Flugzeuge.

Mittwoch Generaldirektor v. Rintelen seinen 28. Leutnant Bongard seinen 24. Leutnant.

Östlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Das Feuer lebte zwischen dem Prespa-See und Monastir, sowie im Gernas-Bogen auf.

Italienische Front

Westlich von der Brenta und zwischen Brenta und Piave schieden italienische Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:

(W. T. B.)

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 28. Nov. (Amtlich.) Neue Unterseeboots-Erfolge im Mittelmeer. Acht Dampfer, zwei Segler mit rund 80000 Tonnen-Negligé-Tonnen.

Auf dem Amarschwege nach Ägypten wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästinafront aus Kairau gehaltenen Geleitjäger herangeführt. Unter ihnen befand sich der bewaffnete amerikanische Dampfer "Billimer" (8627 T.) mit Munition. Der griechische Dampfer "Refeli" (8800 T.) wurde mit 5000 T. Weizen auf dem Wege nach Italien vernichtet.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Schicksal Benediks.

(Eigene Drahtmeldung)

ki. Genf, 24. Nov. Der "Figaro" meldet, daß gegen die Kampfflotte Preßgasse Benedikts an die Mittelmächte Frankreich und England Bedenken geltend gemacht haben, die auf strategisch-maritime Gebiete liegen. Die Entscheidung, ob Benedikt preisgegeben oder versteigert werden sollte, liegt jetzt bei Italien und sei abhängig von den in Kairo befindlichen Ölaktionen.

Genf, 24. Nov. "Petit Journal" meldet aus Rom: Die Entscheidungsschlacht um Benedikt wird nicht nur zu Banne, sondern auch zur See gefüllt werden. Ohne im operativen Vorbereitungen vorzugehen, kann gesamt

werden, daß England und Frankreich auch ihre Streitkräfte in den Dienst des geprägten Italiens stellen werden.

"Petit Journal" meldet aus Rom: General Favole mit seinem Generalstab passierte Turin auf der Reise nach der italienischen Front. (W. T. B.)

"Osservatore Romano" kündigt die Schließung sämtlicher Schulen Ober- und Mitteltalians wegen Lehrermaßnahmen an, und weil die Schulen zu Unterkunftsräumen für die Truppen gebraucht würden. "Triumvir" meldet zu der Nachricht von der Entziehung von Kriegsgefangenen als Vorratshilfe, diese Maßnahme werde infolge der starken Friedenspropaganda unter der Landbevölkerung nötig. (W. T. B.)

Clémenceaus Vorgehen gegen die Paziisten.

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 24. Nov. Nach Pariser Meldungen sind seit Montag in Paris über 200 Verhaftungen auf Beschluss des Ministeriums Clémenceau erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder der kommunistischen Parteien der Stadt Paris und des Seine-Departements. Die Verhaftungen stehen mutmaßlich in unmittelbarem Zusammenhang mit der pazifistischen Bewegung in Frankreich.

"Nouveau Courant" bemerkt in einem Leitartikel über die letzten Erklärungen Clémenceaus: Man wisse jetzt doch wenigstens genau, was man für den Frieden von Clémenceau zu erwarten habe. Man wisse jetzt auch, daß das Kriegsziel Frankreichs und der Vereinigten Staaten nicht dasselbe sei. Denn niemand habe sich energischer für einen internationalen Völkerbund eingesetzt, als Präsident Wilson. (W. T. B.)

Der französische Blockademinister Journeau hat aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Clémenceau hat das Amt dem Abgeordneten Debrun angeboten, der angenommen hat. (W. T. B.)

Einspruch der Entente in Petersburg.

(Eigene Drahtmeldung)

Jülich, 24. Nov. Der "Corriere della Sera" meldet aus Rom: Die Alliierten protestierten in Petersburg gegen Maßnahmen, die eine Verleierung des von Russland eingegangenen Londoner Abkommen wider einen Separatfrieden darstellen könnten. Sie empfehlen, ohne formelle Beziehungen mit der jeweiligen Regierung aufzunehmen, die Lösung der schwelenden Frage durch die russische Volksversammlung.

Dafel, 24. Nov. Die "Times" meldet: Der englische Botschafter in Petersburg erhielt den Befehl der Regierung, im Falle einer Veröffentlichung der geheimen Dokumente in Petersburg Petersburg mit dem Personal der Botschaft zu verlassen.

Vord Cecil über Englands Verhältnis zu Rußland.

Ein Vertreter des Neuerischen Büros hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Vord Cecil, der folgende Erklärung über die Lage in Russland abgab: Ich glaube nicht, daß die Ideen von den Extremisten in Petersburg eingeführte Unternehmungen tatsächlich der Ansicht des russischen Volkes entsprechen. Es wäre natürlich ein unmittelbarer Bruch des Abkommen vom 5. September 1914 und würde bedeuten, daß einer der Alliierten mit seinen übrigen Kämpfern mitten im Kriege gebrochen hätte, und zwar wider die ausdrücklichen gegentäglichen Verpflichtungen. Falls ein solches Vorgehen von der russischen Ratschlagung billigt und angenommen würde, so würde sie sich damit so gut wie außerhalb des ordentlichen europäischen Rates stellen. Aber ich glaube nicht, daß das russische Volk dieses Vorgehen bestätigen oder billigen wird. Die Proklamation, welche von den Leuten, die sich als Regierung ausgeben, erlassen wurde, reicht die Soldaten an, ihre Generale zu verhaften und längs der ganzen Front mit dem Feinde über die Schuhengräben hinweg Friedensverhandlungen anzutreten. Wenn dies in erster Linie die Vernichtung der russischen Armee als Kampfstrafe beweisen soll, so kann man schwerlich ein anderes oder passenderes Verfahren sehen, das jene verantwortlichen Leute in Petersburg hätten einholen können. Wenn es auch ganz unmöglich ist, gewisse geschäftliche Verhandlungen an zu vermeiden, wie sie sich zum Beispiel aus der Frage der Verhaftung britischer Untertanen ergeben, so kann doch keine Rücksicht von einer diplomatischen Anerkennung oder von Unterhandlungen mit ihnen. Es besteht keine Absicht, eine solche Regierung anzuerkennen. (W. T. B.)

b. Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die "Times" fügt in einem Leitartikel über Venoms Befreiungsversuch: Es wäre für die Alliierten unter ihrer Bürde, an diesen Schritt Worte der Missbilligung zu verschwenden. Die Alliierten dürfen in diesen Fällen ihre Augen nicht vor dem ernsten Charakter der maximalistischen Regierung verschließen.

Das Verbleiben dieser Regierung am Ruder bringt zöglisch die Einstellung (suspension) der Beziehungen zwischen den Alliierten und Russland auf. Die Beziehungen sind gegenwärtig Russland hat seinen Bundesgenossen im Westen keine Dienste geleistet, dagegen haben diese Russland überreich mit Geld, Geschäft, Munition und Vorräten verfehlt. Es wäre Selbstmord, wenn die Bundesgenossen fortsetzen, alles dies zu liefern, während Russland eine Regierung hat, die öffentlich mit dem Feinde unterhandelt.

Die Entente und das russische Hauptquartier.

(Eigene Drahtmeldung)

Genf, 23. Nov. Eine Russische Delegation meldet am Freitag früh aus Petersburg: Die Botschafter der Entente haben die Verbindung mit dem Hauptquartier wieder hergestellt. Der Botschafter der Nordfront General Tscheregow ist auf Ersuchen der maximalistischen Regierung am Donnerstag in Petersburg eingetroffen.

Der "Tempo" meldet: General Muratow, Kommandant der Truppen in Petersburg, habe seine Enthaltung genommen. Er werde wahrscheinlich ein Spezialkorps bilden, um gegen Kasdin zu marschieren.

(Petersburger Telegraphen-Agentur.) Trotsky hat als Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten eine Erklärung an die Botschafter gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß der Kongress der Generalräte der Arbeiter-Soldaten- und Bauernabgeordneten ganz Russlands eine neue Regierung der Republik ganz Russlands gegründet hat, die der Rat der Volksbeauftragten darstellt. Zum Vorsitzenden der Regierung in Lenin bestimmt worden. Gleichzeitig wird den Botschaftern der Wortlaut der von dem Kongress der Generalräte gebilligten Vorschläge für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen, auf der Grundlage der Unabhängigkeit der Volker begründeten Frieden ohne Annexionen und ohne Kontrollen mitgeteilt, und vorgeschlagen, daß Schriftstück als amtlichen Vorschlag eines vorläufigen Waffenstillstandes an allen Fronten und eines vorläufigen Eintretens in Friedensverhandlungen angesehen. (W. T. B.)

Keine arbeitsfähige Regierung in Russland.

Die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung ist Lenin noch nicht gelungen. Außer dem Rücktritt der Mehrheit des Volkskommissare wird jetzt auch der des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten Trotsky gefordert, weil er für diesen Posten ungeeignet wäre. Sein Nachfolger sollte nach der "Volja Naroda" der früheren Washingtoner Botschafter Baron Rosen werden, der auch als entschiedener Anhänger des sozialistischen Friedens gilt.

"Central News" meldet: Nach einem drahtlosen Bericht aus Sofia haben die Revolutionen beschlossen, die Heeresstärke herabzusetzen. Sie haben außerdem den Fahrzeugen 1899 sofort zu entlassen. (W. T. B.)

Nach Drahtnachrichten aus Sofia sind in verschiedenen Städten Sibirien Aufstände ausgebrochen. Alle Telegramme aus den Städten östlich von Tomsk werden aufgehoben. Post und Telegraph sind von den Nationalen beschlagnahmt. Es haben Straßenkämpfe stattgefunden. Viele Japaner haben Sibirien verlassen. (W. T. B.)

England und der Unterseeboot-Krieg.

Von Dr. Carl Peters, Majorl. Reichskommisar a. D.

bc. Mir sind eine Reihe von sehr fortgeschrittenen Berichtigungen über die Lebensmittelmenge in den Vereinigten Königreichen angelangt worden. In der Regel eingenommen werden diese im Rahmen der Einführung vor dem Krieg, sagen wir 1912 oder 1911, aus, und stellen dann fest, wie viel darüber hinaus in den aufeinanderfolgenden Monaten von uns verbraucht sei, wie viel auf englischer Seite ergänzt werden muß, wie viel Tonnenhaltung also noch vorhanden ist, und wann die Zahl nach menschlicher Berechnung zu Ende sein würde. Der Grundschlüssel aller dieser Berechnungen war, meiner Ansicht nach, die Auslastung, das der Kontinent im englischen Volke ein gleichmäßiger sei. Nun habe ich bereits 1901 in meinem Buche "England und die Engländer" wiederholt darauf hingewiesen, daß im ganzen englischen Gesellschaftsgebiet eine gewisse Unplausibilität, selbst entchiedene Verwendung zu verprüfen, ja, das erste gegenüber einem deutschen Haushalt ins Auge fallende sei. Wenn der einzelne Engländer sich auch mit 50 Prozent der bisherigen Rohmaterialien einzurichten haben sollte, würde das wohl auch noch möglich sein. Auch auf den Seebahnen ansehen, und nun so mehr, wie länger man gelebt hätte. Ferner, unsere Unterseeboote könnten den Kanal nicht regelmäßig abschneiden. Da es außerdem, daß zwischen Calais und Dover, Boulogne und Folkestone, Dieppe und Newhaven ein stark verstochener Tagesverkehr im Ansatz an das kontinentale Eisenbahnnetz bis nach Spanien hinunter eingerichtet sei, daß die australischen Frachtkähne zum Teil in den spanischen Häfen gelandet und entladen würden und ihre

Für eilige Leser

am Sonnabend abend.

Südwärts von Cambrai suchte der Engländer erneut die Entscheidung; starke Angriffe auf Anto und Roerresch wurden in sähem Kampfe abgeschlagen.

In vergeblichem Ansturm gegen Fontaine und Valois erschöpft der Feind seine Kräfte; allein vor Fontaine liegen 30 zerstörte Panzerkraftwagen.

27 feindliche Flugzeuge wurden an der Westfront seit dem 20. November abgeschossen; Mittwochster General v. Richthofen erlangt seinen 82. Sieg.

Italienische Angriffe weiter westlich der Brenta und zwischen Brenta und Piave.

Unsere Unterseeboote haben im Mittelmeer wieder 30 Tonnen verloren, darunter mehrere Transporte mit Kriegsmaterial für die Palästinafront.

Als französischer Oberbefehlshaber für die italienische Front ist General Galli nach Italien gereist.

Der französische Blockademinister Donnat ist zurückgetreten; sein Nachfolger wurde Lebrun.

Die Alliierten erhoben in Petersburg Einspruch gegen die Sonderfriedensbestrebungen.

An Stelle des verstorbenen Bassemann wurde im Wahlkreis Saarbrücken der preußische Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Hermann (int.) zum Reichstag gewählt.

König Friedrich August trat am Freitag von Wilna aus die Heimreise nach Dresden an.

Brach über Land an die Kanalhöfen vertrieben. Ich hörte von völlig einwandfreier Seite, dass große Massen Beute von der Kriegserklärung an bis zum verschärften Unterseeboot-Krieg im Lande angesammelt worden seien. Ich nehm' ferner an, dass unsere Unterseeboote auch die Küstenfahrt nicht völlig abschneiden können, diese dennoch auch heute noch immer einen Beitrag zur Ernährung der britischen Bevölkerung leisten. Trotz allem wird die Lage in England jedoch zusehends schlechter. Der deutsche U-Bootdienst berichtet am 30. Okt. 1917 in seinem "Wirtschaftlichen Nachrichtendienst" auf Grund authentischen Materials: Der Zeitungsdruck wird am schwersten empfunden. Speck ist, ebenso wie Schweinefleisch, vom Markt so gut wie verschwunden. Butter ist nur ausnahmsweise zu haben. Es kommt hinzu, dass auch Marmelade und Mus nur noch selten kauflässig sind. Frisches, getrocknetes und eingemachtes Obst ist infolge des Tonnagemangels und des Einfuhrverbotes vom Markt verschwunden. Der "Blauecher Quarzblatt" vom 24. Oktober brachte einen Bericht, in welchem ein "näherer Ausblick auf einen Monat Hungersnot" gegeben wurde. In Privatbriefen aus England finde ich Bemerkungen wie: "Wir haben jetzt Brotkarten, dito Kohlen, kontrollierte Preise usw. Es gab niemals solche Zeiten" (28. September 1917).

Belgien und Frankreich klagen besonders, dass die Verhältnisse dort viel schlechter seien, als in dem von Deutschland verwüsteten Belgien, und warnen ihre Angehörigen, nicht nach Frankreich auszuwandern. (Es steht mir dieser Jahr an der Zeit, Belgier in höheren Stellen nach Frankreich abzuschicken, um ihnen klar zu machen, wie gut sie es unter deutscher Verwaltung haben.) Vor allem aber bleibt — und das ist der Kernpunkt des Unterseeboot-Krieges, auf den unsere amtlichen Stellen auch immer hingewiesen haben — die mittelbare Rückwirkung des Unterseeboot-Krieges auf die europäische Kampfflag. Sofern er damit die britischen Rohmaterialien vermindert und dadurch die englischen Munitionsaufbauten nach den Fronten herabsetzt. Ich erwähne hier z. B. Salpeter und Grubenholz. Dadurch würde eine Einwirkung auf die Kämpfe sehr bereits im vorigen Sommer bemerkbar verhindert. Deutschland wird also gar nichts anderes tun können, als den Kampf unter Wasser fortzuführen und so weit zu treiben, als es irgendwie kann. Es bleibt die wirkliche Waffe, welche wir gegen Großbritannien bestehen. Wenn weitere Erfolge auf unseren festlandischen Fronten gegen Ruhrland und Mosel dann kommen, wenn die Offensive der Türkei wieder mit aller Kraft ansetzt, so werden auch die Abfälle an der Thessaloniki mit der Zeit zur Einsicht kommen. Nur müssen unsere Politiker endlich aufschauen, davon zu reden, wie sich der Friede sei und wie unbedingt wir ihn nötig hätten, denn dies wirkt, wie ich schon oft gesagt habe, umgekehrt kriegerisch in jedem einzelnen britischen Herzen, indem es diesem das zu erkrende Ziel als unmittelbar erreichbar erscheinen lässt.

Der leitende Geist in Deutschland muss das deutsche Staatschiff ohne Rücksicht auf derartige Empfindungen und Wünsche lenken, lediglich nach den Gesichtspunkten: für die Bedürfnisse der Zukunft unseres Volkes und für die Größe des Deutschen Reiches.

Der Untersee-Krieg.

Ein Amsterdamer Pressebüro meldet aus Rotterdam, dass die Mannschaften des Dampfers "Reges" erzählten, dass auch die Dampfer "St. Annaland" und "Boenstrech" torpediert worden sein sollen. Bei den betreffenden Schiffsgesellschaften ist hierüber noch keine Nachricht eingelaufen. (W. T. B.)

Englands Schiffbauzulieferung.
b. Das Komitee hat im englischen Unterhaus mitgeteilt, dass von Ende Februar bis Ende Oktober 1915 Schiffe durch Unterseeboote oder Minen verloren gegangen sind.

Zeile wegen des Schiffbausknoten.

b. Das beratende Komitee für den Schiffbau in England ist zur Rückkehr zum Projekt gegen die Regierungspolitik und deren Maßnahmen zum Erfüllen der auf See erlittenen Verluste. In diesem Komitee vertreten verschiedene Parteien des Schiffbaus des Vereinigten Königreichs. Es wurde vor einem Jahr ernannt von dem Kontrollor des Schiffbaus Sir John MacLean. Einige Monate später nahm die Neutralität aus die Verantwortlichkeit für die Handelsfahrt auf sich, und schon damals entstanden Reibungen; ernste Schwierigkeiten ergaben sich jedoch erst, als die Regierung Katalonien beschloss, Staatswerften zu errichten. Das Komitee erklärte die dafür in Aussicht genommenen Kosten für unzureichend. Das Komitee ist der Ansicht, dass die schon bestehenden Schiffswerften bereits Mangel an Arbeitskräften leiden.

Carl Reading und Biscount Northcliffe.

(Reuter) Lord Reading und Lord Northcliffe, die beide in wichtiger Mission in den Vereinigten Staaten weilten, wurden jener zum Earl, dieser zum Biscount ernannt. (W. T. B.)

Der verlängerte Krieg?

Eine sehr dienliche Antwort zu dieser Frage wird dem Herausgeber der "Volkskorrespondenz" in dem Briefe eines Schweizer Freunde zuteil. Da heißt es: "Diese entsetzlichen Krisen und Kettenketten befürchten recht peinlich und die Folgen sind sicher anders, als man bei Euch annimmt. Ich glaube nur einen Auspruch eines englischen Kaufmanns, mit dem ich gestern sprach und der mir vertraute, England kämpfe schon deshalb so zäh, weil man ja wisse, dass ein Frieden, der den Status quo wiederherstellt, zu jeder Stunde zu haben sei. England könnte also, im ganzen gerechnet, nichts verlieren, wohl aber viel gewinnen, wenn der erfassbare innere Zusammenbruch Deutschlands vor Kriegsende eintrete." Dem etwas hinzuzufügen, siehe die Wirkung des Bekanntmachung ab schwächen.

Reichstagswahl in Saarbrücken.

Bei der am Freitag im Wahlkreis Saarbrücken für den verstorbenen Abgeordneten Bassemann gehabten Reichstagswahl wurde der preußische Landtagsabgeordnete Professor Dr. Hermann (int.) mit 982 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Einige Stimmen waren gesplittet. (W. T. B.)

Das Programm des polnischen Ministerpräsidenten.

"Praglad Voran" erläutert, dass das Programm des Ministerpräsidenten v. Schwarzenböck hinsichtlich des aufkämpfenden Ministeriums das folgende ist: Ein Kabinett aus Fachleuten ohne Rücksicht auf ihre Parteiangehörigkeit, mit dem Vorbehalt der sofortigen Schaffung aller Regierungsinstitutionen einschließlich des Heeres.

Warschauer Blätter veröffentlicht eine Erklärung der Liga des polnischen Staatsmeisters zur Erneuerung des polnischen Staates, die sie mit aufrichtigem Vertrauen drückt. Denn sie ist überzeugt, dass sie einer Regierung ihre völlige Unterstützung zuteil werden lassen kann, an deren Spitze Schwarzenböck steht. Die Liga erwartet von ihm die Berufung eines Kabinetts, welches den polnischen Staat noch während des Krieges auf den Weg einer wirklichen Auseinandersetzung führt, sowie, dass eine durch Zahl und Unabhängigkeit des Volkes entsprechte Armee berufen wird. Für die Auswahl der Kabinettsmitglieder müsse dem Ministerpräsidenten völlige Bewegungsfreiheit gelassen werden. (W. T. B.)

Kein neuer Friedensschritt des Papstes?

Die katholischen "Neuen Zürcher Nachrichten" melden aus Rom indirekt: Die Meldeungen der Entente preisen einen neuen päpstlichen Friedensschritt sind frei erfunden. Der Papst ist bemüht, die Wege für seine lebte Note zu ebnen. Möglich ist, dass der Papst gegen Weihnachten zur Unterstützung seiner letzten Note einen öffentlichen Appell an die Staatsleiter und Bölkter richten wird.

Zwangswise Einreihung von Holländern ins amerikanische Heer.

b. Der "Berndorfer Cour" meldet, dass niedersächsische Untertanen aus der Provinz Friesland, nachdem man ihnen eine Frist von 70 Tagen gegeben hatte, um nach Europa zurückzukehren, in die amerikanische Armee eingezogen wurden, weil es ihnen nicht möglich war, eine Schiffseleganzheit zur Rückkehr nach Europa zu finden.

Feindlicher Kriegsbericht.

Englischer Kriegsbericht vom 20. November vormittags. Wir rüsten in der letzten Nacht unserer Linie südlich von Posen leicht vor. Feindliche Angriffsversuche im Raum der Stadt nordwestlich von Poniatow, nordwestlich von St. Quentin und südlich von Neu-Chapelle wurden zurückgeschlagen. Es blieben Gefangene in unseren Händen. Südwestlich von Cambrai ist keine Aenderung an unserer Front eingetreten. (W. T. B.)

Rund und Bissenschafft.

** Mitteilungen der Königlichen Hoftheater. Königl. Opernhaus: Kammerjäger Josef Schwarz von der Hofoper in Berlin gastiert an zwei Abenden im heimischen Königl. Opernhaus. Der Künstler wird am 1. Dezember den "Rigoletto" und am 3. Dezember den René in der Oper "Amelia" singen. Für die beiden Gastspiele beginnt der Kartenvorlauf bereits morgen, Sonntag, an der Opernhaustafte, an der Theaterkasse der Leipziger und im Invalidendom.

Am 27. November "Die Riedermanns". Beteiligung: Siegel v. Schuck, Grete Merrem-Nitsch, Minna Wolf, Frieda Henn, Lieder, Patti, Stegemann, Büttel, Ernold, Pauli.

Königl. Schauspielhaus: Hebbels Tragödiendramen "Moloch" wird in der Besetzung der Erstaufführung morgen, Sonntag, mittags 12 Uhr wiederholt. Die Aufführung dauert bis gegen 1 Uhr.

* Mitteilung des Albert-Theaters. Morgen, Sonntag, wird an Stelle von "Edelstein" die Schauspielmutter "Im Böhnenwäldchen" wiederholt.

** Königl. Opernhaus. Die Wiederholung des neu einstudierten "Holländers" war ebenfalls von starker Stimmung getragen. Sie vollzog sich mit beinahe durchweg geänderter Besetzung. Gediegen war nur der frische, himmlische Steinermann Taubers, und wenigstens von früheren Aufführungen her bekannt war der Holländer Robert Burgos, eine den prächtigen Stimmbeispiel des jungen Bülowers in bestem, manchmal fast an üppigem Vichte zeigende Leistung, darstellerisch würdig und verständnisvoll angelegt, noch nicht in allen Tiefen dieser geheimnisumwitterten Gestalt hineinleuchtend, aber doch auf dem Wege zu schöner Reife. Zu ringen gilt es für ihn hauptsächlich noch um den rechten Ton der durchdringenden leidenschaftlichen Größe des Schlußauftritts. Senta war zum ersten Male Elsa Stünzner. Man fühlte bei jedem Ton, bei jeder Geste die Hingabe und ehrgeizige Sorgfalt, mit der die neuerdings so mächtig austreibende Künstlerin sich in ihre Aufgabe vertieft hatte; da war alles bis ins kleinste durchdrückt, ausgearbeitet, aber auch — wirklich empfunden. Die Stimme vermochte sich auf die hochdramatischen Stützen natürlich weniger einzustellen als auf die schön und seelenvoll gezogenen lyrischen Linien; aber gerade dadurch erholt die Senta ihr eigenes Gesicht eines zarter Poesie umwobenen, wahrhaft rührigen.

den und ergreifenden Opferstiftes. Vor einer Gefahr freilich muss sie sich sehr in acht nehmen, die nahe liegt und vor der datum Wagner seine Senta-Sängerinnen ausdrücklich gewarnt hat: vor der Gefahr, den Charakter ins Krautfeste zerstören zu lassen. Die Sängerin Senta streift einstweilen diese lächerliche Auffassung recht nahe, und es ist ihr darum nur zu männlich, dass sie neben dem Träumerischen das Frische, Natürliche, Kräftige, ja Selbstbewusste der Gestalt noch entschiedener zu seinem Rechte kommen lasse. Vielleicht würde schon eine Mähne mit blondem Haar und kurzem Rock „austrisch“ in diesem Sinne wirken. Doch in allen diesen Dingen das Rechte zu finden, dazu braucht es Zeit. Jedenfalls in die Senta, wie sie Elsa Stünzner zum ersten Male bot, bereits eine Leistung tief nach innen blickender, wahrer und ernster Kunst gewiesen, die als solche starke Wirkung gelan und der Künstlerin große Ehre bereitet hat. Das gleiche darf man von dem Erik Tino Pattieras sagen. Doch der Sänger die zwei Kantinen tollisch sehr schön bringen würde, war zu erwarten; dass er aber auch sprachlich und dramatisch sich so ausgezeichnet in einen ihm doch gänzlich fremden Stil zu finden vermochte, hätte man nicht geglaubt. Er gab den Erik fernab jedes Sentimentalismus als den behäblichen Eisenschädel, dem man es wohl auftragen konnte, dass er imstande sei, wutentbrannt den Nebenbüdner vor der Wand zu schleien. Daneben traf er au Anfang der mit großer Wirkung aufgebauten Traum-erzählung auch den Ton des Geheimnisvollen ausgezeichnet; er sollte dieses verhaltene, ahnungsvolle Piano nur noch etwas ausbreiten und mit Handbewegungen noch etwas sparsamer sein. Jedenfalls ein Erik, der auf dem besten Wege ist, vorbildlich zu werden. In gewissem Sinne ist das bereits der Daland Ernolds; man kann den alten Seebären nicht gemäßiger, glaubwürdiger und sympathischer geben als er. Auch die Marx, die Margarete v. Bussan in stimmlich müterlicher Erscheinung hinkellte, war eine recht würdige Herrscherin der Spinne. Große Freude konnte man erneut an dem langwährenden Orchester Kubitschek haben; auch die schöne neue Ausstattung wurde wieder viel bewundert. Voller mikroskopischer im ersten Akt das Bild des brannten Hauses, so dass die Künstlerin die Wände schwarz schmiegte, gewann diese Totenfrau sehr äußere Formen. Zugleich durfte das laute Wehgeschrei, das oft von gemieteten Klagnemütern laufend ausgeführt wurde, nirgends fehlen. Waren diese äußerlichen Trauergebäuden wohl auch in erster Linie der Ausdruck des inneren Schmerzes, so erschienen sie doch bald immer mehr als eine vom Toten selbst verlangte notwendige Ehrung, ohne die den

Hertisches und Sachisches.

Dresden, 24. November.

— * (R. M.) König Friedrich August bei seinem Treffen im Osten. Seine Majestät der König traf am 23. November vormittags in Wilna ein und wurde von dem dortigen Oberbefehlshaber und seinem Stab auf dem Bahnhof empfangen. Hierbei wurden ein langer Aufenthalt und dessen Unterkunft benötigt. Hierauf begab sich der Monarch zur Aufstellung sächsischer Eisenbahnbeamten und sächsischer Staatsangehöriger aller in Wilna befindenden Formationen. Obwohl die Aufstellungen durch schlechtes Wetter beeinträchtigt wurden, freuten sich die Sachsenjüngste sächsische, ihren General zu sehen und von ihm angelobt zu werden. Am zeitigen Nachmittag trat der König zur Heimreise nach Dresden an. Im Laufe des Nachmittags wurden unterwegs noch sächsische Damen, die einem Soldatenheim vorwanden, und Abordnungen eines sächsischen Landsturms-Bataillons begrüßt.

— * Verweining von Danischen, Galen- und Nansenfischen. Während dieser alle Personen, welche Kaninden, Hunden und Gelen geschlachtet haben, deren Helle unter bestimmten Bedingungen zwar veräußern durften, aber hierzu nicht erlaubt waren, besteht nunmehr eine Verpflichtung, die Helle binnen sechs Wochen nach dem Abziehen des Heeres an die Vereinsmeldestelle eines Kaninchenzüchters ihres Wohnortes oder an einen Händler (Sommer) zu verkaufen. Der Wortsinn der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzuhalten.

— * Der Kriegsleitungskampf unseres Unternehmens lautete das Thema eines Vortrags, den am Freitag abend der Lieutenant a. C. Joachim Sitt im neuen Dresdner Konzerthaus auf der Prager Straße vor zahlreichen Besuchern hielt. Die feierlichen Schilderungen, durch über hundert sehr wohlgelegene Aufnahmen ergänzt, brachten zunächst technische Ausführungen über diese Waffe. Aus der Fülle bedeutamer Angaben sei u. a. hervorgehoben, dass nach der außerordentlichen Verschärfung und der erheblich gestiegenen Größe ein Unterseeboot jetzt 4 bis 6 Millionen Mark kostet und vor wenigen Jahren, dass über diese Summe immerhin klein zu nennen ist im Hinblick auf die 80 bis 90 Millionen Mark, die jetzt ein Großkampfschiff kostet. Ein Torpedo von 10 Meter Länge bedingt 6000 Mark Kosten. Zugestand war der Redner einen Ausblick in die Zukunft, der die unumstößliche Gewissheit ergab, dass wir durch unsere Unterseeboote England niebermannt werden, denn es nähere sich immer mehr der kritischen Linie, auf der es mit seiner Handelsflotte verfügen müsse, sei es in der Lebensmittelversorgung der eigenen Bevölkerung, oder auf dem Gebiete der Kriegsmaterial- und Truppentransporte usw., oder endlich hinsichtlich der Versorgung der Bundesgenossen und Neutraalen. Lieutenant Sitt wurde für seinen gehaltvollen Vortrag mit lebhaftem Beifall belohnt.

— * Seine Erfolge als Gefangener in Frankreich teilte am Freitag im Vereinshaus Herr G. Sonderburg mit einem großen Publikum, der auf Einladung des Vereins für Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrsvereins erschienen war. Der Vortragende, der aus dem badischen Schwarzwald stammt, hatte lange Zeit in Frankreich und England als Fremdenführer gearbeitet und hat bei Kriegsausbruch in Paris aufgehalten. Nach zwei Jahren war er in verschiedenen Gefangenlagern Frankreichs untergebracht, bis er wegen einer schweren Schulterverletzung, die er bei einem unglücklichen Radfahren auch erhalten hatte, als Austauschgefangener die Reise in die deutsche Heimat antreten konnte. In seinem 1½-stündigen Vortrage entwarf der Redner eindrucksvolle Bilder von seinen Erfahrungen in Frankreich, erzählte von dem Siegesturnier, der die Pariser Bevölkerung in den Augusten 1914 ergriffen hatte, von den Misshandlungen seiner Kompanie und der Verstörung ihrer Geschichte in Paris, der emporsteigenden Behandlung durch die verbreite Bevölkerung bei dem Transport der Gefangenen ins Innere des Landes, den Widerstand von den Gefangenen der deutschen Soldaten, dem menschenunwürdigen Aufenthalte und den unzureichenden Nahrung in den Gefangenlagern Noyers und Villefranche in Südfrankreich. Französische Offiziere waren im Jahre 1915 längst davon überzeugt, dass Deutschland militärisch nicht besiegt werden könnte, hofften aber bestimmt, dass es noch vor Ende 1916 durch die Blockade gesiegt werden würde, um Frieden zu bitten. Der Redner riette am Schluss eine Wohnung an die Anwesenden, die Einschränkungen und Entbehrungen in der Heimat ohne Miern zu tragen und sich unserem Heere dankbar zu erweisen, dass es uns vor den Schrecken des Krieges mit einem 1½-stündigen Vortrage entwarf der Redner eindrucksvolle Bilder von seinen Erfahrungen in Frankreich, erzählte von dem Siegesturnier, der die Pariser Bevölkerung in den Augusten 1914 ergriffen hatte, von den Misshandlungen seiner Kompanie und der Verstörung ihrer Geschichte in Paris, der emporsteigenden Behandlung durch die verbreite Bevölkerung bei dem Transport der Gefangenen ins Innere des Landes, den Widerstand von den Gefangenen der deutschen Soldaten, dem menschenunwürdigen Aufenthalte und den unzureichenden Nahrung in den Gefangenlagern Noyers und Villefranche in Südfrankreich. Französische Offiziere waren im Jahre 1915 längst davon überzeugt, dass Deutschland militärisch nicht besiegt werden könnte, hofften aber bestimmt, dass es noch vor Ende 1916 durch die Blockade gesiegt werden würde, um Frieden zu bitten. Der Redner riette am Schluss eine Wohnung an die Anwesenden, die Einschränkungen und Entbehrungen in der Heimat ohne Miern zu tragen und sich unserem Heere dankbar zu erweisen, dass es uns vor den Schrecken des Krieges mit einem 1½-stündigen Vortrage entwarf der Redner eindrucksvolle Bilder von seinen Erfahrungen in Frankreich, erzählte von dem Siegesturnier, der die Pariser Bevölkerung in den Augusten 1914 ergriffen hatte, von den Misshandlungen seiner Kompanie und der Verstörung ihrer Geschichte in Paris, der emporsteigenden Behandlung durch die verbreite Bevölkerung bei dem Transport der Gefangenen ins Innere des Landes, den Widerstand von den Gefangenen der deutschen Soldaten, dem menschenunwürdigen Aufenthalte und den unzureichenden Nahrung in den Gefangenlagern Noyers und Villefranche in Südfrankreich. Französische Offiziere waren im Jahre 1915 längst davon überzeugt, dass Deutschland militärisch nicht besiegt werden könnte, hofften aber bestimmt, dass es noch vor Ende 1916 durch die Blockade gesiegt werden würde, um Frieden zu bitten. Der Redner riette am Schluss eine Wohnung an die Anwesenden, die Einschränkungen und Entbehrungen in der Heimat ohne Miern zu tragen und sich unserem Heere dankbar zu erweisen, dass es uns vor den Schrecken des Krieges mit einem 1½-stündigen Vortrage entwarf der Redner eindrucksvolle Bilder von seinen Erfahrungen in Frankreich, erzählte von dem Siegesturnier, der die Pariser Bevölkerung in den Augusten 1914 ergriffen hatte, von den Misshandlungen seiner Kompanie und der Verstörung ihrer Geschichte in Paris, der emporsteigenden Behandlung durch die verbreite Bevölkerung bei dem Transport der Gefangenen ins Innere des Landes

anhaft untergebracht und heute vormittag in der ersten Stunde nach dem Untersuchungsgespräch beim Landgericht am Plünchner Platz übergeführt.

* Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern, Freitag, abend in der letzten Stunde auf der vom Schloßplatz nach dem Terrassen-Ufer führenden, ähnlich kleinen Straßenkreise. Eine schwere Dampfstraßenfahrzeug des Birkus Sarafani, an der Vollastwagen, mit Kolben gefüllt, bingen wollte die Straße hinablaufen. Dabei kam der ganze Wagenzug trotz Anstrengens und Bremse ins Gleiten und die Lokomotive bog plötzlich vom Fahrdamm nach links aus, geriet auf den Fußsteig, zerstörte das harfe eiserne Geländer und stürzte um gefährlich 3 bis 4 Meter tief auf die vom Terrassen-Ufer unter der Brücke weg führende Straße, wo sie auf dem Fußsteig umgekippt liegen blieb. Der Führer rettete sich im letzten Augenblick durch Abpringen. Der eine der Aufänger blieb mit den Vorderräder über der Eindringstelle hängen, der Hinterteil des Wagens aber auf dem Fußsteige stehen. Der lege Wagen stand unverrückt auf der oberen Straße. Von der ungefähr 15 bis 20 Meter breiten Eindringstelle sind viele zentner schwere Steinblöcke auf die untere Straße gestürzt. Glücklicherweise ist von den Fußgängern niemand verletzt worden. Mit der Rettung der Ladung und dem Wegbringen der umgestürzten Lokomotive war man heute beschäftigt. Der Fahrverkehr auf dem Terrassen-Ufer wurde nicht gestört. Die Zahl der drei Wagen dürfte etwa 200 Rentner betragen.

* Ein größerer Wäscheleibkahl wurde am 19. November gegen 10 Uhr vormittags in der König-Albert-Straße ausgeführt. Eine Wäscherin aus den Vororten hatte ihren Leiterhandwagen vor einem Haufe unbedacht stehen lassen. Als sie kurze Zeit darauf wieder aus dem Hause kam, waren Wäsche und Wagen verschwunden. Die Wäsche (Wäsche, Bett- und sonstige Haushaltswaren), die einen Gesamtwert von etwa 1000 M. hatte, war „v. S.“ „M. O.“ „E. L.“ „W. C.“ geschnitten, und eine grau-weiße Tischdecke trug eingewebte Bilder aus dem Miesengebirge. Als Diebinnen kommen zwei Frauen in Frage, von denen eine hochschwanger war. Beide waren ohne Kopftedung und trugen Blaudruckhüllen.

* Die Feuerwehr wurde gestern, Freitag, nachmittag nach Käfernstraße 17 gerufen, wo in einem Schornstein die angefetzten Kornhüllen einer Mösterel in Brand geraten waren.

* Kanzlerbach bei Marienberg. Gemeindevorstand Schönherr tritt am 1. Januar wegen hohen Alters in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wählte der Gemeinderat den Kanzleivorstand Schröter in Dresden.

* Meissen. Bei einem Werkführer wurden mehrere Rentner betreide beschlagen mit, die er von einem Landwirt in der Umgegend gekauft hatte.

* Bischofswerda. Zum Bürgermeister unserer Stadt wählten in gemeinschaftlicher Sitzung die städtischen Kollegen den Bürgermeister Dr. Kühn aus Ehrenfriedersdorf.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dresdner Handelszeitung. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Deutsche Bank Filiale Dresden in Dresden, daß die Produktion des Kaufmanns Alwin Wenzel erloschen ist; daß aus der Firma J. Albert Sieber in Dresden die Inhaberin Anna Marie verehel. Sober geb. Nagel ausgeschieden und Frieda Hedwig ledige Löß in Dresden Inhaberin ist.

Berichtigungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsläufig verfügt werden: daß im Grundbuche des normalen Mindestpaßtäglichen Dresden Blatt 1889 noch auf den Namen Friedrich Emil Wagner eingetragene Grundstück am 10. Januar 1918, vormittags 9 Uhr; es ist etwa 240 Quadratmeter groß, auf 35448 M. gefügt, besteht aus einem Wohngebäude mit Seitenflügel und Hof und liegt Neugengasse 8 in Dresden-Mitte; daß im Grundbuche des normalen Mindestpaßtäglichen Dresden Blatt 3614 auf den Namen Johann Adam Schäffer eingetragene Grundstück am 17. Januar 1918, vormittags 9 Uhr; es ist nach dem Flurbuch 154 M. groß, auf 20100 M. gefügt, besteht aus freistehendem Wohngebäude mit Eingangsbau, Treppenhaus und Kellergewölben, Hofraum, Gärten und Garten und liegt Hühnerstraße 26, vier, Südvorstadt.

Sorgen- und Handelsteil.

* Von der Dresdner Börse. Dresden, 24. Nov. Der Kreiswechsel der diesigen Börse nahm heute einen wesentlich ruhigeren Verlauf als gestern. Auf dem Aktienmarkt erfreuten sich wieder eine größere Anzahl von Wertpapieren erneuten Kurssteigerungen weiterer Nachfrage. Als bevorzugt und anscheinlich höher erwiesen sich Mag. Kohl, Union-Diesel, Wunderer, Eicher, Vogel, Express-Stamm- und Vorzugsbörsen, Mehlitz, Deutsche Rohstofflösungen, Ica, Vereinigte Strohstoff und Vereinigte Bauges. Papierfabriken-Stammaktien. Einiges schwächer lagen Hüls, Carl Hamel und Hartmann. Besteuerungsliche Anlagenwerte blieben heute etwas vernachlässigt.

Berlin, 24. Nov. (Sig. Drahtmeld.) An der Börsenbörse liegen der günstige Stand unserer militärischen Operationen, insbesondere das Scheitern des englischen Durchbruchversuchs, sowie eine Reihe vorliegender günstiger Jahresabschlüsse führender Unternehmungen eine durchaus zuversichtliche Stimmung bei festen Grundhaltung zu. Im Montanmarktmarkte zeigten sich dagegen Bochumer, König, Karo, Oberbar, Bismarckhütte und Hargener höher. Von Nebenwerten bekundeten Roscher Braunkohlen, Westfalen-Stahl, Becker, Rheinische Braunkohlen und

Geist des Verstorbenen keine Ruhe finden und der also ruhige Geist der Menschheit schaden könnte.

Wir forschende innerer Bildung hatten bereits die Griechen des Altertums die lächerliche Art der Totenträuer als der Selbstbeherrschung des Menschen unwürdig erkannt. Iwar hätte ein Achil noch, umfangen von dem altrömischen düsteren Glauben an die unvermeidbare Unterwelt, den Tod als das größte Übel beklagt, wohl hätten die trojanischen Helden den Schwerpunkt ihrer Überlebensfreuden aufgelassen, aber schon ein Sokrates brachte gegen übermäßige Trauerkundgebungen gelesene Beschränkungen ein. Euripides verlangte sogar, daß man Trauer höchstens bei der Geburt des Kindes, dem alle Schwere des Lebens noch bevorstände, und einer Freude über den Tod, den Erlöser des Menschen von seiner Sorgenlast, bekunden solle, und Sokrates vermochte schließlich in seiner geistigen Überlegenheit lächelnd den Wüsteboten zu leeren. Auch in der äußeren Wirkung der Toten zeigte jene Zeit in ihren schlicht-schönen Grabdenkmälern einen Höhepunkt fühlreicher Bollenden.

Einige Urwölker jedoch, wie die Inden, Perser und Germanen, denen nach ihrem Volkscharakter jeder äußere Gefühlswiderstand an sich schon unmännlich erschien, hatten von jeher auch das Weinen über die Toten als eines Mannes unmöglich verworfen. Alle indische Geschichtsbücher verbieten sogar das Weinen um den Toten, da die Tränen der Hinterbliebenen den Eingang zur himmlischen Seligkeit versperren würden. Bei dem seit Urzeiten im germanischen Volkscharakter festwurzelnden Glauben an ein ewiges Fortleben fehlte jeder tiefer Grund zu einer mächtigen Befriedigung des Toten, da ja ein ehrenhafter Tod niemals die Vernichtung, sondern vielmehr den Eingang zum ewigen schönen Leben darstellte. Dieser Glaube hatte jene unerträgliche Todesverachtung der germanischen Reden herbeigeführt, die sie auch den großen Helden des Altertums gegenüber überlegen erscheinen läßt und die sie bisweilen zu einer regelrechten Todesfeindschaft auswuchsen. Wählten doch beim Herannahen des Alters germanische Helden oft freiwillig den Tod oder ließen sich die nordischen Könige auf ein einfaches Schiff bringen und mit diesem auf hoher See verbrennen. Auch die nämliche Mitgabe von Helm und Rogen und Erweisen militärischer Ehrenbezeugungen unverändert rein erhalten haben, beweisen noch deutlich das gleiche Empfinden, daß die Trauer um die Toten nicht in lauter Klage um das Geschick der Verstorbenen, sondern in einem ehrenden Angedenken ihren schönen Absdruck findet.

Gestra eine leise Haltung, während Oberholz, Stollberger Hins und Huber nachgaben. Lebhaft bei angreifenden Kurien gehalten hat das Geschild in Schiffsdräpierern, von denen momentlich Unterkunft und Argo im Kurz einzogen. Von Wersten hielten insbesondere Hamburger Schiffsdräpierer und Schwedische Wagen. Beide zeigte sich für alle Kuriosität, von denen Domäne, Kaiser und Fürstps auszogen. Auch Rheinmetall und Thyssen verfeierten sich, während beide vernachlässigt waren. Wiederaufwärts H. C. G. Schmid und Sachsenwerk. Erdölwerke waren kurz begehrte. Von chemischen Papieren waren Schering, Hönnigen, Schiedemann, Goldschmidt und Leopoldshaus gefragt. Tonwaren noch als höher zu melden. Görke Krämer, Terra und Halbba. Anteile waren unverändert. Täglichen Geld 4 %, Privatkonto 4 %.

Am der Berliner Produktionsbörse war es ähnlich still. Von Güterzügen lagen etwas mehr Angebote vor, die jedoch wegen der Hoffnungslosigkeit der Zukunft der Ware mit Rückicht auf die lange Dauer der Versorgung und ungünstiger Verladung nur mäßige Beachtung fanden. Seidenwaren greifbar konnte augenblicklich noch nicht zum Verkauf gebracht werden, während für die in weniger Wochen abholbare Ware aus denselben Gründen wie bei früheren die Käufer sehr vorsichtig waren. Der Handel mit Speisewaren blieb im Hinblick auf die noch bestehende Ausfuhrspare unregelmäßig. Die Verkäufung von Huhn ist noch nicht leichter gewesen, denn bei der Kürze der Zeit konnte die soeben erfolgte Freigabe noch keine weitere Verbreitung finden. Hähnchen war nur durch die Behörde erlaubt. Infolge schwacher Angebote blieben die Umläufe von Saatgut recht klein. Von den nordamerikanischen Getreidemarkt wurde eine weitere Festigung der Oats- und Mais- und Hafer gewünscht. — Weiter: Bedeut-

* Sachsenwerk, Vicht und Kraut-Aktiengesellschaft, Dresden. Auf Grund des ordnungsmäßigen befannigumahenden Prospektes sind zum Handel an der Berliner Börse 325000 M. neue Aktien der Gesellschaft zugelassen worden.

* Bekämpfung des Malzkontingents. Am 20. d. W. ist im Bundesrat endlich die Entscheidung über die Bekämpfung des Malzkontingents für das Brauhaus 1917/18 gefallen: Das Kontingent ist auf 10 Prozent gesetzt, nur das reichsdeutsche Bayern erhält ein Kontingent von 15 Prozent.

* Wirtschaftliche Spionage. Wie die Handelskammer Dresden erfuhr, verfügt die Firma A. C. Goss & Sons in Rottendorf am., von Maschinenfabriken, insbesondere Holz bearbeitungsfabriken, Kataloge mit genauen Angaben der neuesten Maschinen, die von den Firmen leicht hergestellt werden, zu erlangen. Vor der Firma wird hierdurch gewarnt. Näheres ist in der Kanzlei der Handelskammer zu erfragen.

Bermischtes.

* Durch Gasvergiftung sind in Varzen der ehemalige Rentamtgeordnete Heer und dessen Gattin tödlich vergiftet. Das Gas war einem Gefangen entströmmt, dessen Hahn nicht vollständig geschlossen war. (W. T. B.)

Wetterlage in Europa am 24. November, 8 Uhr vorm.

Stationsname	Wetter	Temperatur Grad Celsius	Windrichtung Höhe	Stationsname	Wetter	Temperatur Grad Celsius	Windrichtung Höhe
Königsberg	befreit	+ 9	2	Wien	befreit	+ 5	0.8
Schwedische Westküste	befreit	+ 8	0.2	Frankfurt a. M.	befreit	+ 1	2
Memel	befreit	+ 7	2	Riga	befreit	+ 2	0.3
Hannover	befreit	+ 10	2	Paris	regen	+ 7	2
Berlin	befreit	+ 8	2	London	befreit	+ 10	0
Dresden	wolig	+ 9	0.8	Oslo	befreit	+ 8	0.8
Nürnberg	befreit	+ 8	5	Uppsala	wolig	+ 8	0.8
Prag	—	—	—	Arosa	wolig	+ 10	0
Frankfurt a. M.	befreit	+ 10	—	Wien	wolig	+ 10	—
Freiburg	wolig	+ 8	—	Trikon	wolig	+ 4	—

Wettertelegramm aus Sachsen, 24. November, früh.

Station	Wetter	Temperatur Grad Celsius	Wetter	Temperatur Grad Celsius
Dresden	110	+ 8.1	+ 10.1	0.2
Döbeln	120	+ 2.6	+ 2.5	1.1
Bautzen	201	+ 8.5	+ 2.5	1.4
Werdau	220	+ 1.8	+ 7.2	1.2
Chemnitz	245	+ 2.1	+ 8.6	0.8
Plauen	249	+ 0.7	+ 8.8	0.8
Freiberg	250	+ 1.8	+ 8.7	0.7
Schneeberg	252	+ 4.0	+ 8.6	1.8
Bad Schandau	260	+ 1.8	+ 8.0	0.7
Wilsdruff	262	+ 0.4	+ 8.4	1.8
Altenburg	781	+ 2.0	+ 8.8	0.8
Leipzig	772	+ 2.2	+ 8.2	1.8
Wittenberg	1215	+ 1.8	+ 1.0	0.8

Der 23. November brachte geringe Niederschläge. Die Temperatur reichte von -2 Grad bis zu +9 Grad. Heute früh ist es bei wechselnder Bewölkung meist trocken. Die Temperatur ist gegen den Vortag etwas gestiegen. — Auf dem Fichtelberg verließ der Frostung früh und regnerisch. Tiefste Temperatur -1 Grad, höchste Temperatur +1 Grad. Heute früh +1 Grad, abend.

Außerdien für Sonntag den 25. November. Zeitweise auflauern, nichts etwas älter, keine wesentlichen Niederschläge.

Wetterbericht der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Stadt	Wetter	Temperatur Grad Celsius	Wetter	Temperatur Grad Celsius
N. N.	Min.	Max.	Min.	Max.
Dresden	110	+ 8.1	+ 10.1	0.2
Döbeln	120	+ 2.6	+ 2.5	1.1
Bautzen	201	+ 8.5	+ 2.5	1.4
Werdau	220	+ 1.8	+ 7.2	1.2
Chemnitz	245	+ 2.1	+ 8.6	0.8
Plauen	249	+ 0.7	+ 8.8	0.8
Freiberg	250	+ 1.8	+ 8.7	0.7
Schneeberg	252	+ 4.0	+ 8.6	1.8
Bad Schandau	260	+ 1.8	+ 8.0	0.7
Wilsdruff	262	+ 0.4	+ 8.4	1.8
Wilsdruff	781	+ 2.0	+ 8.8	0.8
Leipzig	772	+ 2.2	+ 8.2	1.8
Wittenberg	1215	+ 1.8	+ 1.0	0.8

Die Witterung ist gegen den Vortag etwas älter, nichts etwas älter, keine wesentlichen Niederschläge.

Wetterbericht der Elbe und ihrer Zuflüsse.

DUCKT SICH

Aufruf.

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung, um Sein oder Nichtsein geht der Kampf. Nicht um den Sieg der Waffen allein handelt es sich, auch wirtschaftlich stark müssen wir sein jetzt und über den Frieden hinaus. Die Erhaltung und der weitere Ausbau des stärksten Vorrückes in diesem Kampfe, „des Goldschatzes der Reichsbank“, ist vaterländische Pflicht und vornehmste Aufgabe der Daheimgebliebenen. Jeder sei dessen eingedenkt, wie verschwindend klein das Opfer ist, sich von seinem Goldschmuck zu trennen, gegen das, was unsere Söhne und Brüder draußen im Felde erdulden und leisten müssen.

Freiwillig, aber nicht umsonst wird das Opfer der Goldablieferung gefordert; der volle Goldwert wird vergütet.

Die Goldanlaßstelle Dresden.

In der Goldanlaßstelle im Neuen Rathause können täglich von 10 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende, Goldsachen abgegeben, sowie Denkmünzen und eiserne Uhrketten in Empfang genommen werden. Auch Platin wird in bearbeitetem und unbearbeitetem Zustand angenommen.

Grefelder Seiden-Stoffe,

große Auswahl in Taffet und anderen Seidenstoffen für Seiden-, Schaff- und Strangkleider.

Seiden-Reste

für Blumen u. Röcke ausreichend.

Schleierstoffe

in allen Farben, Schotten, Chintz, Balschleie, Crepe de chine u. lini, jeweils noch Stoffum u. Mantelstoffe.

Frau Kunze,
Fürstenplatz 2, part.

172. Königl. Sächs.

Landes-Lotterie

LOSE

zur Ziehung
1. Klasse
am 5. u. 6. Dez.

Gewinne.

Wertbeitrag im glücklichsten Falle

Mk. 500 000

auf jeden Fall

Mk. 500 000

1. Prämie

Mk. 300 000

Weitere Gewinne

Mk. 200 000

" 150 000

" 100 000

" 50 000

" 40 000

" 30 000 usw.

1/10 1/5 1/2 1/1
5,- 10,- 25,- 50,- Mk.
exkl. Porto und Liste
empfiehlt

Herrmann Mühlner

Dresden-A. I.
Kgl. Stdt. Landeslotterie-Lizenziat.
Bankkonto: Deutsche Bank,
Filiale Dresden.
Postcheckkonto Leipzig Nr. 450.

Bruchleidende Spranzband
Eine Erleichterung für jedes
Ist unserer ges. gesetzl.
Konkurrenzlos dastehend.
Spranzband, ohne Gummband, ohne
Schrankenlose, Verletzungen. Ein
großes Kompl., die Enden
Gehr. Spranz, Unterloches No. 125
(Wettbergs 22)

Zur Streckung der Kohlen-
vorräte empfehle h. waggon-
wagen Bezug von groben

Holzspänen.

Sie verhindern den löslichen Zersetzung
natürlich bei großen Anlagen,
wie Dampfkesseln u. für Heiz-
werke geeignet. Besonders zu
empfehlen zur Behandlung der
Herrn Modell.

Arthur Heller,
Dresden, Tel. Dresden.

Vertriebt auch Verkauf von

Feuerholz in
großen Mengen, hart u. weiß,
wie auch Sämlinge u. Steifer u.
Zähler in großen u. kleinen Mengen.

Damen-Leib- und Monatsbinden

Gezacktes Korsett, Hütterformer,

Brusthalter, Kinderleibchen,

Büdels, Beinbinden jeder Art,

Gummimunterlagen, Gummisanger

Friedens-Qual., Windelhöschen,

Neuheiten in Badehauben.

Nur ordentliche Produkte empfehl-

Maria Lindner

Ringstrasse 25

zwischen Reitmarkt u. Moritzstrasse.

Petroleum.

Info behördlicher Verordnung darf Petroleum im Bezirk der Stadt Dresden in Zukunft nur noch an Inhaber von Erdölkarten abgegeben werden.

Wir bitten daher unsere geckte **Dresdner Privatkundschaft**, die erforderlichen Ausweise bei Abholung der Lebensmittelkarten einzufordern und sich mit diesen am 26. oder 27. November bei uns zur künftigen Belieferung anzumelden.

Zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft eröffnen wir am

26. November

Ellasplatz 5 (Johannstädter Stadthaus),
Freyberger Platz 27 (Städt. Grundstück),
Bautzner Strasse 35 (Ballhaus).

Geschäftsstellen. In denen, ebenso wie in unserem Kontor, in der Zeit von vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr Eintragungen in die Kundenlisten erfolgen können.

Die Belieferung erfolgt nach späterer Bekanntmachung von denselben Stellen aus, soweit nicht Zustellung frei Haus gewünscht wird.

Everth & Co., G. m. b. H.,
Hamburger Strasse 44.



Ersatz für Kohlen Brennholz,

alle Sorten, grob u. fein, gespalten, ofenfestig, sofort lieferbar.

Dresdner Holzwerke, G. m. b. H.,

Ronhof: Amalienstrasse 4, III. (Rauhwaldfeld)

Werke: Fröbelstrasse 32.

Gernbrecher: 20085, 20646, 20921.

Der deutschen Papierrad-Bereitung

kommt nichts gleich an Vollkommenheit, Halt-

bark und Billigkeit.

Man besitztige Musterbilder Hörselstrasse 8. Telefon 12978.

Unübertrifftbar an Formenschönheit



Marke "Super" seit 1914.

Rechts von Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz.

Wälztenwerderer "Super" wie Abbildung ohne Hüftformer

oder mit jedem Hüftett zu tragen. 4 17,75.

Gernbrecher 10457.

Ludwig Paechtner, Dresden, Bonnemannstr. 15.

Rechts von Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz.

Wälztenwerderer "Super" wie Abbildung ohne Hüftformer

oder mit jedem Hüftett zu tragen. 4 17,75.

Unter Garantie d. Einkaufspfands u. bei freier Abholung zahlen wir für gebündelte

Unterricht

Stenographie-Anfängerkursus

Montag b. 20. Ron. b. 8 Uhr
u. Mont. b. 3. Tag. vorm. 10 Uhr
Rackows Handels- u. Sprachschule 15.

Markensammlung

gegen bar.

Philipp Kosack & Co., Berlin C., Gurlitz 13.

Unter Garantie d. Einkaufspfands u. bei freier Abholung zahlen wir für gebündelte

Zeitung

22 M. für 100 Kilo

für gebündelte **Zeitung, Bücher, Zeitschriften** u. 1. 100 kg 20 M.
Verleih- u. Buchhandlung für gebündelte **Zeitung, Bücher, Zeitschriften** u. 1. 100 kg 20 M.

Weißweinfälschen

Stil 20 flg.
Sek- und
Rotweinfälschen

fassen
B.F. Neumann & Co., Neue Gasse 28, Haidengroßhandlung, Gurlitz 1877.

Ankauf von Juwelen
Brillanten, Perlen u. sonst.
Schmuck usw.
Ernst Sölle, Juwelier
veried. Sachs. u. K. Ansieg
Dresden-L., Amalienstr. 27
Fernsprecher 17256.

Registrierkassen

Totaladdierer National geliebt.
Kammern u. Preise u. D. 6151
an die Exp. d. Bi. erbeten. c

Bücher,

Kupferstiche,
Uniformenbilder,
alte Städteansichten,
ganze Bibliotheken
und Sammlungen

kauft jederzeit

v. Zahn u. Jaensch,
Antiquariat,
Dresden, Waisenhausstr. 10.

Flügel oder Planine
für Untert. zw. zu kaufen gerügt.
Angeb. unter O. M. 993 an den
„Invalidenbau“ Dresden.

Eine halbe Reihe

und ein Tischschlitten, beide
mit abnehmbarem Bod., sowie
verschiedene Weichiere sind zu
verkaufen. Kopie a. d. Gile, Liebholzer Weg Nr. 13, Fern-
sprecher 2906. M. 1000.

Verantwortlicher Schriftsteller:
Klemia Gundorf in Dresden.
Sprecher: 125 bis 6 Uhr nachm.

Schrägroststeuerungen

für Dampfessel und Lokomotiven für

Rohbraunkohlen

tönen sofort lieferbar
Spezialwerk Thürischer Feuerungsanlagen, G. m. b. H., Stolzenburg 1. So.

Brillanten, Perlen,

Pflanzdiamant laut Juwelier

William Hager Jr., Schloßstr.

Gangemi. Uferstraße 8. Eingang Uferstraße. Tel. 17256.

Kaufe Gebisse

Menge pro Jahr M. 0,50.

Gangemi. Uferstraße 8. Eingang Uferstraße. Tel. 17256.